

K A L E N D E R O K T O B E R				
So	04.	8/10 ^h 16/17 ^h	Hl. Messen zum Erntedankfest 10:00 Kinderwortgottesdienst Tiersegnungen: 16 ^h Liesingbrücke Gutheil Schoder-G., 17 ^h Pfarre (siehe S. 2)	Gen 2, 18-24 Hebr 2, 9-11 Mk 10, 2-12
Mo	05.	17:00	Caritas-Sprechstunde	
Di	06.	19:30	Caritas-Arbeitskreis	
Mi	07.	09:00	Baby-Treff	
Fr	09.	17:30	Rosenkranzgebet	
Sa	10.	15:00	Seniorennachmittag	
So	11.	8/10 ^h	Hl. Messen	Weish 7, 7-11 Hebr 4, 12-13 Mk 10, 17-27
Mi	14.	09:00	Baby-Treff	
Do	15.	15:00	Eltern-Kind-Treff	
Fr	16.	17:30	Rosenkranzgebet	
So	18.	8/10 ^h	Weltmissionssonntag Hl. Messen 10:00 Kindermesse	Jes 53,10-11 Hebr 4, 14-16 Mk 10, 35-45
Mo	19.	17:00	Caritas-Sprechstunde	
Mi	21.	09:00	Baby-Treff	
Fr	23.	17:30	Rosenkranzgebet	
Sa	24.		bis Mo, 26., Flohmarkt	
So	25.	8/10 ^h	Hl. Messen	Jer 31, 7-9 Hebr 5, 1-6 Mk 10, 46-52
Mo	26.	18:00	Hl. Messe zum Nationalfeiertag	
Mi	28.	09:00 18:45	Baby-Treff Pfarrgemeinderatssitzung	
Do	29.	15:00	Eltern-Kind-Treff	
Fr	30.	17:30	Rosenkranzgebet	
So	01. 11.	8/10 ^h 17:00	Hl. Messen zu Allerheiligen Allerheiligen-Allerseelen-Andacht	Offb 7, 2-4.9-14 Joh 3, 1-3 Mt 5, 1-12
Mo	02.	18:00 17:00	Allerseelen-Messe Caritas-Sprechstunde	Ijob 19, 1.23-27 od. Röm 8, 14-23 Joh 5, 24-29
Di	03.	19:30	Caritas-Arbeitskreis	
Mi	04.	09:00	Baby-Treff	
Fr	06.	17:30	Rosenkranzgebet	
Sa	07.	15:00	Senioren-Nachmittag	
VORSCHAU NOVEMBER: 15.11. Caritas-Sonntag 21.11. - 19:00 Kathreinabend				
Durch die Taufe in der Kirche willkommen geheißen wurden: Ines Kolman, Leon Mraz				
In die Ewigkeit abberufen wurden: DI Alfred Dostal, Hermine Kittenberger, Manfred Mair, Gerhard Sprinzl, Leopoldine Tauber				
GOTTESDIENSTE:				
Di 19:00 Vesper Mi 18:00 Hl. Messe				
Do 08:00 Hl. Messe Fr 18:00 Hl. Messe				
Samstag: 18:00 Vorabendmesse				
Sonn- und Feiertag: Heilige Messen um 8:00 und 10:00				
An Wochentagen um 12:00 Mittagsgebet				
Beicht- u. Aussprachemöglichkeit: Freitag 18:30 – 19:30 bzw. nach Vereinbarung				
GOTTESDIENSTE DER KOREANISCHEN GEMEINDE:				
So 15:00 Hl. Messe Di 10:00 Hl. Messe				
Pfarrbüro: Montag 09:00 bis 12:00				
Mittwoch, Freitag 14:00 bis 16:00				
Kirchenbeitragsberatung: Frau Sylvia Klein, jeden 2. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr Messe				
Nächster Redaktionsschluss: Mittwoch, 21. Oktober 2015				
Impressum: IN-News ist das Mitteilungsblatt der kath. Pfarrgemeinde Inzersdorf Neustift, 1230 Wien, Don Bosco-Gasse 14. DVR: 0029874(1701) Für den Inhalt verantwortlich: P. Alois Sághy und Mag. Fritz Wegl. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.				

I

*

N

NEWS

DON BOSCO
INZERSDORF

Pfarre **I**nzersdorf – **N**eustift 1230, Don Bosco-Gasse 14  667 25 99 / Fax 33

pfarre.inzersdorf@donbosco.at www.pfarreinzersdorfneustift.at DVR: 0029874(1701)

OKTOBER 2015

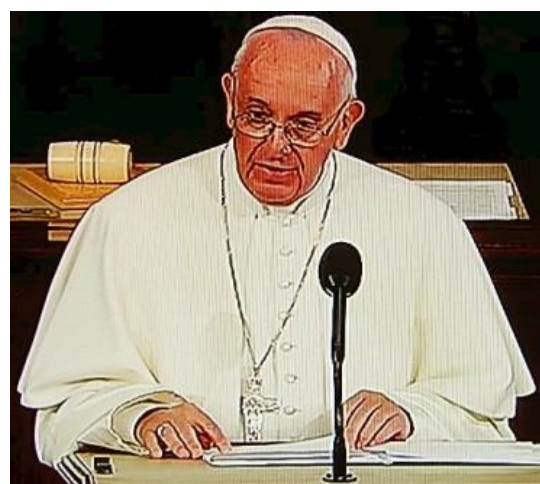
Wider die Gleichgültigkeit

Die Urlaubszeit gab mir die Gelegenheit, mich in die neue Enzyklika „Laudato si´“ vom Papst Franziskus „über die Sorge für das gemeinsame Haus“ hineinzulesen. Die einfache und klare Sprache war so anregend und herausfordernd, dass ich dran bleiben „musste“.

Sein Anliegen ist: „Die ganze Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen.“

Seine Analyse der ökologischen Probleme führt zu den globalen sozialen Ungerechtigkeiten hin. Er bezieht die Bedürfnisse der Armen, Schwachen und Verletzten mit ein.

Er führt dann aus: „Die weltweite ökologische Bewegung hat bereits einen langen und ereignisreichen Weg zurückgelegt. ... Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein, nicht allein wegen der Ablehnung der Machthaber, sondern auch wegen der Interesselosigkeit der anderen.



Die Haltungen, welche – selbst **unter den Gläubigen** – die Lösungswege blockieren, reichen **von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.**“

Motivierend und zugleich bittend erklärt er dann:
„Ich hoffe, dass die Enzyklika ... uns hilft **die Größe, die Dringlichkeit und die Schönheit der Herausforderungen** zu erkennen, die vor uns stehen.“

Ich würde mich freuen, wenn das Begehen der Schöpfungszeit am Beginn des Arbeits- und Schuljahres vertieft und nachhaltig weiterwirken würde mit dem Anliegen und in der Umsetzung der Enzyklika. Beachten wir die Möglichkeiten dazu und setzen wir ein Zeichen gegen die Gleichgültigkeit, meint und hofft

Euer Moderator

P. Alois Sághy.

NB: Es gibt bereits um € 6,95 eine gut lesbare Ausgabe der Enzyklika beim Benno-Verlag.

1



Lange Nacht der Jugendarbeit

Das diesjährige Fest im Rahmen der langen Nacht der Jugendarbeit am 18. September war sehr gut besucht. Neben dem stark emotional aufgeladenen Fußballturnier gab's für die Kleineren eine Hüpfburg und den Spielebus der Kinderfreunde Aktiv.

Leider eskalierte beim Finale ein Streit zwischen den Teams und die Polizei wurde gerufen, es gab jedoch keine Verletzten und es kam zu keiner Anzeige. Während sich die Fußballer von den kurzen Regenschauern nicht beeindruckt ließen, freuten sich vor allem die Kinder über den Regenbogen.

Zwei Bewohner des Flüchtlingswohnheims Abraham bereiteten warme Speisen zu, die großen Anklang fanden. Wir möchten uns beim Flüchtlingswohnheim Abraham und den Kinderfreunden Aktiv für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Raphael Duque



Tiersegnung am 4. Oktober 2015

Am 4. Oktober, Festtag des Heiligen Franziskus, wird es in der Pfarre um 17 Uhr eine Tiersegnung geben.

Zusätzlich wird P. Scharwitzl um 16 Uhr in der Gutheil Schoder-Gasse bei der Liesingbrücke (Magistratsgebäude) eine Segnung speziell für Hunde anbieten.



Unser Flohmarkt:

Samstag, 24. Oktober 9 – 18 Uhr

Sonntag, 25. Oktober 9 – 12 Uhr

Montag, 26. Oktober 9 – 18 Uhr

Herzliche Einladung zum

Kathreinabend am 21. November 2015 von 19 – 24 Uhr

Die Problematik aus der Sicht einer verdienten salesianischen Mitarbeiterin

Provinzial P. Obermüller und Provinzökonom P. Ledermüller informierten über das Projekt Neubau eines Asylantenquartiers für unbegleitete Jugendliche (14 – 18 Jahre) in der Oldenburggasse.

Das „alte“ Haus (Futterknechtgasse) erwies sich lt. Gutachten als unbefriedigend, die pädagogischen Richtlinien können nicht eingehalten werden und die marode Haustechnik kann nicht mehr richtig repariert werden. Die Umstrukturierung würde 1,8 Mill. Euro kosten.

Für einen Neubau (2 Mill.) in der Oldenburggasse wurde ein Bauträger (OMS) gefunden. Ein Baurechtsvertrag soll abgeschlossen werden. Das Grundstück würde aus dem gesamten Areal herausgenommen und rückgemietet. Dieses Baurecht wird auf 40 Jahre befristet und geht danach wieder zur Gänze in den Besitz der Salesianer zurück.

5 oder 6 Wohneinheiten sind in diesem Neubau vorgesehen, d. h. es wird für ca. 30 Burschen eingerichtet sein. 2 große Gemeinschaftsräume mit (ich glaube zu kleinen) Kochnische inbegriffen.

Die Wortmeldungen und Fragen bezogen sich hauptsächlich auf den geplanten Abbruch des „alten“ Gebäudes. Eine Nachnutzung wurde angedacht. P. Ledermüller stellte fest, dass vonseiten der Salesianer absolut kein Geld dafür vorhanden sei, obwohl der Abriss des Gebäudes voll zulasten des Ordens gehen würde.

Beklagt wurde (besonders von der Nachbarschaft), dass über das Vorhaben (fast) nicht informiert wurde.

Auch gibt es Sorgen, dass die Lärmbelästigung größer werden könnte.

Gefreut hat mich, dass gegenüber den Burschen nicht die geringste Animosität herrscht und sie in der Siedlung willkommen sind.

E. Porges

Mehr Raum für unsere Flüchtlinge

Die Debatte um die Zukunft des Hauses „Abraham“ am 6. September war stark von Emotionen geprägt. Nicht der Wunsch nach einem neuen Haus erregte die Gemüter, sondern die an Pfarre und Pfarrleitung weitgehend vorbeigeführte Vorbereitung und vor allem das Schicksal des derzeit bewohnten Heimes erregte die Gemüter.

Ein Folgegespräch mit P. Ledermüller, P. Sághy, Robert Kimla, Franz Kopecky und Fritz Wegl hat klar gemacht, dass wir uns Gedanken über die weitere Nutzung des alten Gebäudes machen müssen, wenn es nicht abgerissen werden soll. Für diesbezügliche Ideen sind wir dankbar.

Der Pfarrgemeinderat wird sich in nächster Zeit eingehend mit der Materie beschäftigen.

F. Wegl

Auch unsere fleißige Pfarrcaritas war für die Flüchtlinge unterwegs:

Liebe Pfarrgemeinde!

Unsere Sachspendensammlung für die Flüchtlinge haben wir schon Anfang Juli gestartet. Viele haben sich an dieser Sammlung beteiligt und eine große Solidarität mit den Flüchtlingen bewiesen. Inzwischen hat sich die Situation mit den Flüchtlingen noch verschlechtert.

Ich war ein paar Mal in Traiskirchen und habe selber mitgearbeitet die Sachspenden an die Flüchtlinge weiter zu geben.

Unsere Spenden, 2 vollgestopfte Autoladungen, haben wir in das Rad Stadion in Wien gebracht und dort zur Verbesserung der Situation in dem Notquartier geholfen. Beim Einpacken, Verladen und Wegbringen waren viele fleißige Hände beteiligt.

Ich habe bei meinen Begegnungen mit den Flüchtlingen einige Schicksale kennengelernt und immer wieder festgestellt, wie ruhig und geduldig sie mit ihrer Situation umgehen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die sich an dieser Sammlung beteiligt haben und hoffe gleichzeitig, dass wir weiterhin als Pfarrgemeinde offen bleiben für die Probleme der Armen und Flüchtlinge.

„Helfen zu können, macht uns zu Menschen“

DANKE

Anni Schneider
Pfarrcaritas



Gedanken zur Schöpfungszeit am Sonntag der Völker:

Wenn nicht wir Christinnen und Christen

Gottes gute Schöpfung ehren, alle Geschöpfe achten,
Profit nicht an erste Stelle setzen – **wer sonst?**

Wenn nicht wir Christinnen und Christen

alle Feindseligkeiten beenden, immer wieder Gespräche suchen,
im Gegner immer wieder Bruder und Schwester sehen – **wer sonst?**

Wenn nicht wir Christinnen und Christen

Frieden mit unseren Mitmenschen schließen, Frieden mit deiner Schöpfung
anstreben, Frieden mit allem Leben auf der Erde ersehnen – **wer sonst?**

Wenn nicht wir Christinnen und Christen

die Zerstörung der Erde abwenden, dem Drang nach Vergeltung widerstehen,
den Egoismus abbauen – **wer sonst?**

Wenn nicht wir Christinnen und Christen

neue Wege gehen, immer wieder aufstehen, an einer lebenswerten Zukunft
für alle bauen – **wer sonst?**

Gebet für Flüchtlinge!

Jeden Donnerstag von 18 – 18:30 Uhr laden Pfarren zum Gebet für Flüchtlinge ein.

Motto: „Wo ist dein Bruder“

Wer teilnehmen möchte findet Informationen unter

http://www.pfarnetzwerkasyl.at/wo_ist_dein_bruder.html

Unser Flüchtlingsheim braucht Platz - Tag der offenen Tür am 23. Oktober 2015

Am 6. September 2015 wurde in der Pfarre Inzersdorf-Neustift eine Informationsveranstaltung zu dem Neubau des Don Bosco Flüchtlingswerks abgehalten. Das Projekt wurde von dem Provinzial der Salesianer Don Boscos Petrus Obermüller, dem Ökonomen der Salesianer Don Boscos Otto Ledermüller, dem Hausherrn Pater Alois Sághy und Eva Kern, der Geschäftsführerin des Don Bosco Flüchtlingswerks vorgestellt. Das neue Haus in der Oldenburggasse soll Platz für 30 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf drei Stockwerken bieten. Das Haus Abraham in der Futterknechtgasse 35 bleibt bis zum Umzug das Zuhause der jungen Flüchtlinge. Der Bau wird von einem schon für andere Orden tätigen Bauträger durchgeführt werden und soll noch im Jahr 2015 beginnen.

Das Flüchtlingswerk ist dann Mieter. Die Vertragslaufzeit ist für 40 Jahre geplant.

Das Don Bosco Flüchtlingswerk ist bereits seit mehr als 10 Jahren ein fixer Bestandteil von Inzersdorf und wurde herzlich von der Pfarrgemeinde und den Anrainern aufgenommen. Die Thematik der Schaffung von Wohnraum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ist derzeit eine sehr aktuelle und betrifft alle Gemeinden. Alle Pfarren wurden von Papst Franziskus angesprochen sich dieser Menschen anzunehmen und Flüchtlinge in den Pfarrräumen aufzunehmen. Rund 2500 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden derzeit nicht adäquat betreut und warten auf einen geeigneten Wohnplatz.

Informationen zu den Plänen und dem Neubau werden im Schaukasten der Pfarre Inzersdorf-Neustift der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zusätzlich wird es einen Tag der **Offenen Tür am 23. Oktober 2015, von 15 bis 18 Uhr**, im Haus Abraham geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und den gemeinsamen Dialog und werden Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Mag. Eva Kern



Geburtstagsfest für P. Sághy

Wir wünschen P. Sághy zu seinem 80. Geburtstag Gottes Segen und viele Jahre
Gesundheit und Schaffenskraft.



Von Herzen danke ich ALLEN für alles, was sie zur sehr persönlichen
Gemeinschaftsfeier meines 80. Geburtstages beigetragen haben.

P. Alois Sághy

Hannes Pernsteiner hat uns folgenden Leserbrief zur Geburtstagsfeier für P. Sághy geschickt:



Der „Don Bosco von heute“ ist 80 Großes Fest für Pater Alois Sághy in Inzersdorf-Neustift

Freunde und Wegbegleiter, Schicksalsgefährten aus Bruck, Vertreter des Salesianerordens, Verwandte aus Budapest und die ganze Pfarre Inzersdorf-Neustift haben am 20. September Pater Alois Sághy gefeiert. Der am 17. August 1935 in Bruck an der Donau (heute Slowakei) geborene Priester, der sich bis heute als „Lehrlingsseelsorger“ sieht und nach Stationen als Kaplan, Lehrlingsheim-Direktor und Arbeiterjugend-Seelsorger in Graz sowie als Pfarrer von Inzersdorf-Neustift hier auch heute noch als Pfarradministrator wirkt und Dechant (23. Wiener Gemeindebezirk), hat stets den Kontakt und die Mitmenschlichkeit gelebt: Das würdigte der Grazer Caritas-Direktor Franz Küberl, der dem Jubilar seit der gemeinsamen Zeit in der Katholischen Arbeiterjugend freundschaftlich verbunden ist und nun die Festpredigt hielt.

Küberls „Gedankenstriche“ begannen bei dem 1945 in Wien gelandeten „Flüchtlingsbuben“ aus Bruck, der bei Fußball, Tischtennis und Schach, beim Ministrieren und in der Jungschar sein „Lebensfundament“ im Hof der Salesianer in Wien-Neuerdberg kennengelernt habe: „Bei Don Bosco, diesem Heiligen, der die Jugendlichen zusammengeholt hat und zuerst Geborgenheit und Anerkennung durch ihre Person vermittelt und ihre Bedürfnisse gesehen hat.“ Nur logisch sei es gewesen, dass Sághy dann Salesianer werden wollte. Im Aufnahmeformular für das Spätberufenenseminar in Unterwaltersdorf gab er an, er wolle „Weltpriester“ und nicht Ordenspriester werden. Küberl: „Eine gescheite Definition von Salesianern – das sind Weltpriester. Sie sind nicht in einem verstaubten Kloster.“

Don Boscos soziales Anliegen wird in Inzersdorf-Neustift bis heute sehr gut gelebt, zitierte Küberl den Liesinger Bezirksvorsteher Gerald Bischof, der sich unlängst auf diese Weise über das Jugendzentrum „Come in“ und das Flüchtlings-Jugendwohnheim „Abraham“ geäußert hatte. Treibender Motor dahinter war Alois Sághy, der wollte, „dass die jungen Leute die Strukturen der Gesellschaft kennen, bewältigen, sie lebenswert gestalten und mit Leben füllen“. Er habe dafür Don Boscos pädagogischen Ansatz – des Gleichgewichts von Religion und Vernunft sowie von Liebenswürdigkeit und Respekt („Amorevolezza“) - verbunden mit den Prinzipien des Arbeiterjugend-Gründers Kardinal Joseph Chardin, von dem der Spruch stammt: „Jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde.“

Kontakt zu Jugendlichen keine Altersfrage

Um das umzusetzen, ist Sághy an jeder Lebensstation jungen Menschen offen begegnet und hat auch im reiferen Alter fast täglich das Jugendzentrum besucht, denn: „Sich mit jungen Menschen zu beschäftigen, ist keine Frage des Alters, sondern der Gesinnung, Kapazität und Einstellung“, stellte Küberl fest. Sághy's „unheimliche Qualitäten“ dabei: Enorme Zuhörkapazität, Fragen stellen und das Gegenüber erzählen lassen, Vertrauen in die jungen Menschen, das Entdecken des Guten, der Talente und Kapazitäten in ihnen - sowie auch die Fähigkeit, als Geistlicher Laien Verantwortung zu geben und ihnen treu und solidarisch zu sein. Dass man „etwas mit dem Menschen unternimmt, ihm zur Seite steht und mit ihm nach vorne geht“, beantworte die Sehnsucht nach Geborgenheit und unbedingter Bejahung und lasse „tragenden, durchgehenden Sinn im Leben“ entstehen, so Küberl.

Als „Glaubensstärke“ des Jubilars bezeichnete der Caritasdirektor dessen „Mitmenschlichkeitsfundament“ und die Fähigkeit, trotz schwieriger Vergangenheit – des Flüchtlingsschicksals – nach vorne zu schauen: Die stets gepflegte Verbundenheit mit der verlorenen Heimat Bruck an der Donau habe er außer durch die Pflege der Gemeinschaft der „Brucker“ über die Jahrzehnte ebenso durch großes Engagement zugunsten anderer auf der Flucht beantwortet. So konnte bereits 2003 das „Don Bosco Flüchtlingswerk“ seinen Ausgang in Inzersdorf nehmen, und auch das „Requiem“ für die Todesopfer an der EU-Außengrenze am 14. Juni 2014 habe hier schon „ein gutes Jahr früher als andere Gottesdienste“ stattgefunden, würdigte Küberl. Immer habe Pater Sághy zu den Schwächeren gehalten – „sparsam in den Worten, und ohne es je an die große Glocke zu hängen, aber in exzellent durchdachten Taten“.

Face to Face statt facebook

„Unsere Begegnung ist kein Zufall“, so lautet sein von Don Bosco stammendes Leitmotiv. Menschen sollten sich von Angesicht zu Angesicht begegnen können, der Beziehung und dem Kontakt Vorrang geben: „Face to face statt facebook“. Küberl dazu: „Jeder, der der Kontaktbombe Alois schon begegnet ist, hat erlebt, was persönliche Begegnung bedeutet, dass aus jeder Begegnung etwas entstehen kann: Ein berührender Gedanke, eine Stärkung in einer heiklen Situation, eine Verbindlichkeit für die Zukunft, eine starke Erinnerung oder ein Moment des Angenommenseins wie man ist statt wie man sein soll.“ Mit ungeheurer Schubkraft habe Sághy diesem Kernmoment des Christseins - dem Nächsten Nächster zu sein - verwirklicht und so viele Menschen und auch den Salesianerorden reicher gemacht.

Dank dafür sprach im Namen der Ordensprovinz Pater Rudolf Osanger aus: „Du prägst durch dein So-Sein viele Menschen, die ganze Pfarre und sogar Caritasdirektoren“, so der frühere Salesianerprovinzial, der nochmals seine Personenorientierung hervorhob: „Die Menschen, denen du begegnest, sind für dich die wichtigsten Menschen. Du bist für sie ganz da, hier und jetzt.“ Dass Pater Alois stets Antworten auf aktuelle Probleme suche und gebe, mache ihm Don Bosco ähnlich, ebenso wie auch die klare Lebensorientierung am Evangelium. „Du bist wie ein Don Bosco der heutigen Zeit – der klar macht, was es bedeutet, heute in seinem Geist zu arbeiten“, so Osanger.

Hannes Pernsteiner

*Da blickte Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen:
Wie schwer ist es für Leute, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen.
Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal:
Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen!
Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,
als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.*

Mk 10, 23-25

Spruch des Monats, ausgesucht von P. Sághy

